

Pressemitteilung

Genf, den 20. August 2008

DIE RENAISSANCE VON AMINONA: DAS PROJEKT IST 500 MILLIONEN WERT

Für die Einwohner der Gemeinde Mollens (VS), auf deren Gebiet sich die Skilifte von Aminona befinden, ist klar: Entweder wird der touristische Komplex gebaut oder die Station verschwindet und mit ihr zig Arbeitsplätze und der Zugang zum Skigebiet von Crans-Montana. Die russische Gesellschaft hat eine Broschüre mit den wichtigsten Angaben zum Projekt erarbeitet, um ihr Vorhaben besser zu illustrieren und zu erklären. Sie will 500 Millionen Franken investieren und hauptsächlich Schweizer Unternehmen berücksichtigen.

Der Gemeindepräsident von Mollens, Stéphane Pont, bringt es im Vorwort der Broschüre auf den Punkt: „Für Aminona geht es ums Überleben“. Auf die Frage nach den Hintergründen kommt die Antwort wie geschossen: „Die Konzession der - veralteten - Kabinenseilbahn läuft 2012 aus. Bevor deren Besitzer in die Erneuerung investiert, verlangt er Investitionen in die Entwicklung, die uns heute allein der russische Investor anbieten kann“.

Die Zukunft der Gemeinde Mollens hängt davon ab, ob die Vereine ihre Opposition aufgeben, die sie lange nach der – seinerzeit kommentarlos über die Bühne gegangenen – Verabschiedung der Zonenpläne formuliert haben. Nicht weniger als 300 Angestellte sind direkt für den Bau engagiert – der Baubeginn ist noch für diesen Herbst vorgesehen – und 200 weitere Personen werden nach den Ausführungsverträgen für die Arbeiten im Kanton rekrutiert. Alle diese Arbeitsplätze betreffen hauptsächlich im Wallis angesiedelte Firmen.

Die Initianten suchen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mollens auf allen Seiten den Kontakt und veranstalten zahlreiche Informations- und Vermittlungssitzungen, werden von den Organisationen aber auch mit immer neuen Forderungen konfrontiert. Dies verzögert natürlich die Vorbereitungen für das Projekt, für das je-

doch bis zur demnächst bevorstehenden Planaufgabe alle Genehmigungen vorliegen dürften.

Eine weitere Sitzung hat in der Gemeinde Mollens am letzten Donnerstag (14. August) stattgefunden. Die vier Organisationen, die an der Diskussion nicht selbst teilnahmen, waren durch Herrn Rechtsanwalt Raphaël Dallèves vertreten.

Ihm wurde eine Konvention ausgehändigt, die nach den Vorschlägen der ersten Vermittlungssitzungen ausgearbeitet wurde. Er selbst übergab eine Liste mit den Mängeln, die die öffentliche Planaufgabe vom Mai 2008 aus der Sicht der Projektgegner enthält. Unter anderen führen die Organisationen darin folgende Punkte auf: Die Auswirkung auf die lokale und regionale Raumordnung, die Lex Koller, die Wohngarantien für das Personal, die Wasserversorgung der Gebäude, das Fehlen eines Architektenwettbewerbs für das Projekt, usw.

Zum Architektenwettbewerb erklärte Herr Vladimir Markatusa, Projektdirektor, die Wahl sei aus ethischen Gründen auf Herrn Philippe Gaillard gefallen, den Sohn des Architekten André Gaillard, der Aminona gebaut hat. Es sei an ihm, zu beenden, was sein Vater begonnen habe.

Das neue Projekt schliesst auch die Personalwohnungen ein. Der Investor hat zudem sein Einverständnis zur Co-Finanzierung des Baus eines neuen Reservoirs für die Wasserversorgung der Gebäude gegeben. Die ökologischen Standards und der Minergie-Standard werden buchstabengetreu eingehalten. Auch die Lex Koller wird respektiert, da ein Hotelkomplex gebaut wird.

Der Bauträger garantiert, dass er in vollkommener Übereinstimmung mit den Schweizer Gesetzen die besten Lösungen treffen und gleichzeitig versuchen wird, alle von den Opponenten angeführten Punkte zu respektieren.

Die Gemeinde Mollens und die Investoren werden den Organisationen noch vor Ende August 2008 eine vierte Version der Konvention präsentieren und darin deren Forderungen berücksichtigen.

Für weitere Informationen
Pressedienst
AMINONA LUXURY RESORT
AND VILLAGE SA
Media Impact
+(0)22 732 59 97
m.dederichs@mediainpact.ch / press@alrv.ch